Pressemitteilung

Bau-Stopp der Bayer-Pipeline

Keine Risiko-Leitung durch Wohngebiete in NRW

Hilden, 13. Juni 2008

Stand der Unterschriften am 12.06.08: 87.233

Dieter Donner
Pressekoordinator der
Initiativen Monheim, Hilden, Langenfeld,
Erkrath, Ratingen, Solingen, Düsseldorf

Humboldtstraße 64
40723 Hilden
Telefon (02103) 65030
dietersdonner@arcor.de

MDB Bärbel Höhn sagt in Oberhausen Unterstützung zu - erster Infostand und Unterschriftensammlung in Köln!

Der geplante NRW - CO – Verbund ist unter dem Motto „HEUTE WIR-MORGEN IHR“ von der Initiative öffentlich gemacht worden.

Durch die geplante Ausweitung der noch im Bau befindlichen Pipeline wäre neben anderen Städten des Ruhrgebietes auch Oberhausen betroffen.

Am Donnerstag12. Juni 2008 waren Mitglieder der städteübergreifenden Initiative „Baustopp der Bayer-Pipeline” im Büro der Grünen, um Bärbel Höhn, stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion, und den Kreisvorstand Oberhausen zu informieren. Höhn sagte Unterstützung im Kampf gegen den Bau der Pipeline zu. Deshalb sagte Höhn an die Adresse der Stadt Oberhausen und die Chemische Industrie: „Wir fordern Transparenz. Wir wollen wissen, wie weit die Planungen sind und welche Gefahren bestehen.”

Für den Herbst 2008 sind weitere Veranstaltungen in Oberhausen und Dinslaken geplant.

Nach der Veranstaltung der letzten Woche in der Alten Feuerwache in Köln wird die Initiative morgen am Samstag, 14.Juni 2008 an einem Informationstand mit Unterschriftensammlung im Herzen von Köln - in der Schildergasse am Brunnen neben Kaufhof – während der Hauptgeschäftszeit über die Auswirkung eines NRW-CO-Verbundes auf Köln informieren und um Unterstützung im Kampf gegen die im Bau befindliche Bayer-CO-Pipeline werben.

Auch zum CDU-Parteitag in Dortmund findet eine Aktion am Ausgang der U-Bahn-Station Steinerner Turm, Haltestelle Westfalenhalle und am Parkplatz Westfalenhalle 2 statt.

Dort wird ab etwa 8 Uhr eine kleine Delegation der Initiativen mit Transparenten und Info – Material ankommende Delegierte, Besucher und Pressevertreter begrüßen und auf das Problem CO-Pipeline aufmerksam machen.